

RAZENG | RECHTSANWÄLTE

TAUBESTR. 15
04347 LEIPZIG-SCHÖNEFELD

TELEFON: 03 41 / 2 34 86 53
FAX: 03 41 / 2 34 86 54
E-MAIL: post@razeng.de
Internet: www.razeng.de

- Arbeitsrecht
- Verkehrsrecht
- Strafrecht
- Vertragsrecht
- Mietrecht
- Inkasso
- Familienrecht
- Erbrecht
- Sozialrecht

NEUSTÄDTER MARKT JOURNAL

3/2010

SEPTEMBER - NOVEMBER



**Wir betreuen Sie von A-Z bei Ihrer
Einkommensteuererklärung.**

Wir beantragen bzw. beraten Sie auch bei:

- ◆ „Riester-Bonus“ (staatl. Altersvorsorgeförderung),
- ◆ Arbeitnehmer-Sparzulage,
- ◆ Kindergeld,
- ◆ Steuerklassenwahl,
- ◆ Lohnsteuerermäßigung und
- ◆ zur neuen Rentenbesteuerung

Im Rahmen einer Mitgliedschaft, bei Einkünften ausschließlich aus Lohn und/oder Gehalt, Renten und Unterhaltsleistungen.

Beratungsstelle: RA Guido Zacharias
04347 Leipzig, Taubestr. 15 - Tel. 0341 - 3 01 45 51
Fax 0341 - 3 01 45 52, Funk 0177 - 283 51 91
E-Mail: Guido.Zacharias@vlh.de

GUTEN TAG, LIEBE LESER!

Entschuldigen sie das späte Erscheinen dieser Ausgabe. In den letzten Wochen gab es einen wahren Marathon in Sachen Berichterstattung zu bewältigen. Förderanträge für Projekte mussten erarbeitet werden, die AGH des Bürgervereins abgerechnet, verlängert und beantragt werden, die Gemeinnützigkeit beim Finanzamt verteidigt werden. In Zeiten solchen Arbeitsanfalls macht sich der seit dem Ausscheiden Uwe Krügers verwaiste Posten des Chefredakteurs beim Neustädter Markt Journal besonders schmerzlich bemerkbar. Sollten journalistisch interessierte und befähigte Leser diese Zeilen lesen, können sie sie als Aufforderung zur Mitwirkung betrachten. In unserem Büro erhalten sie nähere Informationen.

Wir schauen auf einen ereignisreichen Sommer zurück. Einen Höhepunkt bildete dabei sicher das von Thorsten Hinz organisierte Kunstfest „Kunst am Markt“, das in diesem Jahr eng mit dem Neustädter Frühstück verbunden war. Die Verbindung hat sich bewährt und sie wird im kommenden Jahr mit leichten Veränderungen fortgeführt werden.

Ebenso interessant waren die sommerlichen Aktivitäten im Stadtpark Rabet, sei es die Aktion „Stadt in der Stadt“, die schon zum zwei-

ten Mal reges Interesse bei den Kindern fand, oder das Sommertheater-Projekt des Arbeitslosentheaters der „Villa“.

Den unerwartet erfolgreichen Weg des Stadteiflohmarktes an der Eisenbahnstraße beweist der notwendige Umzug auf die größere Parkfläche vor Kita und Schule am Rabet. Die große Resonanz auf den „Herbstmarkt“ im September, trotz wechselhaften Wetters, zog die Planung eines „Frühlingsmarktes“ im April und eines weiteren „Herbstmarktes“ im September nächsten Jahres nach sich.

Im Juni verabschiedeten wir uns von der langjährigen Schulleiterin der Wilhelm-Wander-Schule, Frau Patitz. Ihrer Nachfolgerin, Frau Tiburski, soll an dieser Stelle unser Gruß gelten. Spätestens die thematische Ausrichtung des letzten Forums Leipziger Osten machte deutlich, dass Bildung als das zukunftsentscheidende Thema den Stadtteil in den nächsten Jahren bewegen wird.

Den besonderen Fokus richtet das Journal in dieser Ausgabe auf das zwanzigjährige Bestehen seines Herausgebers, des Bürgervereins Neustädter Markt e.V. Die umfangreicher als geplant geratene Chronologie lässt erkennen, wie viele Projekte die Mitglieder, Mitarbeiter und



Projektmanager Thorsten Hinz im Gespräch mit Baubürgermeister Martin zur Nedden anlässlich eines Rundganges im Leipziger Osten

Partner des Vereins zum Wohle des Stadtteiles Neustadt-Neuschönefeld und seiner Bewohner voranbrachten und betreiben. Sie macht aber auch deutlich, wo sich Illusionen nicht erfüllten oder die Kraft der Aktiven nicht ausreichte, erfolgversprechende Ideen weiter umzusetzen.

Betrachten sie den Beitrag als Einladung sich selbst einzubringen mit ihrer Zeit, ihren Ideen und ihrer finanziellen Unterstützung. Wenn sie der Einladung folgen, sind weitere erfolgreiche zwanzig Jahre für den Stadtteil gesichert.

H. Hufenreuter

Auf der Internetseite des Bürgervereins Neustädter Markt unter

www.neustaedtermarkt-leipzig.de

finden Sie Termine, Tipps und Kontakte rund um Ihr Viertel.
Oder möchten Sie vielleicht **Mitglied werden** und selbst mit
bestimmen? Einen Mitgliedsantrag

finden Sie auch auf unserer Internetseite!

Wir informieren Sie natürlich auch gern persönlich.

DAS ASW INFORMIERT:

Der Leipziger Osten lernt! Wie es um die Bildungslandschaft steht und was gemeinsam zu tun ist ...

**26. Forum Leipzig Osten - Freitag, 17. September 2010,
14.30-18.00 Uhr im OFT Rabet, Eisenbahnstr. 54**

Bildung entscheidet immer stärker über Lebensperspektiven. Deshalb bemühen sich viele Eltern um die bestmöglichen Bildungschancen für ihre Kinder. Sie fragen sich vielleicht: Ist der hohe Anteil von Kindern mit Migrationshintergrund in den Schulen des Leipziger Ostens ein Nachteil für die Bildungschancen meines Kindes? – Oder ist die sprachliche und kulturelle Vielfalt eher ein Vorteil?

Um diese Eltern im Stadtteil zu halten, müssen die Stärken unserer lokalen Bildungslandschaft weiter entwickelt und notwendige Kenntnisse darüber möglichst direkt und dauerhaft vermittelt werden. Gleichzeitig müssen reale Probleme abgebaut werden. Es gibt viele begabte Kinder, deren Eltern sich darüber kaum Gedanken machen oder die Begabungen ihrer Kinder nicht unterstützen. Sind hier die Schulen aufgrund der Vielfalt ihrer Aufgaben nicht überfordert, diese Unterstützung allein zu geben? Können hier Angebote von anderen Einrichtungen im Stadtteil



Das Berufliche Schulzentrum an der Neustädter Straße bleibt bestehen: nach Auflösung des BSZ 5 wird es nun als Teil des BSZ 7 mit Schwerpunkt auf IT- und gestalterischen Berufen weitergeführt.

helfen? Kinder, die den Anschluss auf dem langen Bildungsweg verlieren, haben später kaum Chancen, einen Beruf zu erlernen und den Weg ins Erwerbsleben zu meistern. Sie müssen als Erwachsene oft lebenslang mit hohem Aufwand finanziell unterstützt werden. Ein Einsatz für gute Bildung zahlt sich also mehrfach aus. Gleichzeitig muss Bildung heute als ein lebenslanger Prozess verstanden und behandelt werden. Auch dafür braucht es im Stadtteil die passenden Angebote.

Das Thema Bildung ist von Natur sehr komplex. Es gibt keine einfachen Lösungen. Trotzdem oder gerade deswegen soll das 26. Forum Leipziger Osten den Auftakt für eine intensivere und einrichtungübergreifende Arbeit in unserem Viertel darstellen.

Dazu wollen sich die Forumsteilnehmer einen Überblick über die aktuelle Situation der Bildungslandschaft im Leipziger Osten verschaffen, Probleme und Bedarfe benennen. Am Beispiel der Stadtteilvernetzung „Schule mit Zukunft“ oder des stadtweiten Projekts „Lernen vor Ort“ werden einige Lösungsansätze aufgezeigt.

In kleineren moderierten Gesprächsrunden sollen dann die notwendigen Handlungsfelder abgesteckt und Wege erkundet werden, um den notwendigen Umfang

und die Qualität von Bildungsangeboten im Stadtteil zu erreichen und zu sichern. Vorbereitet sind die Themenkreise Förderung besonders begabter Kinder; Unterstützung von Kindern mit Lernschwierigkeiten; Jugendliche an der Schwelle zu Ausbildung und Beruf; Elternbildung; Erwachsenenbildung; Seniorenbildung.

Im Anschluss sollen daraus Vereinbarungen für die weitere Zusammenarbeit zwischen den verschiedenen Akteuren und Einrichtungen erwachsen.

Zu Gast im Forum sind u. a. Bürgermeister Martin zur Nedden, ASW-Amtsleiter Karsten Gerken, Vertreter der Sächsischen Bildungsagentur, des Schulverwaltungsamtes und von Bildungseinrichtungen vor Ort.

ASW

Was wird demnächst (noch) mit EFRE gebaut?

In der aktuellen EFRE-Förderperiode gehört es zu den Förderbedingungen, dass mindestens 50% der ausgereichten Mittel für Baumaßnahmen zur Verbesserung der Infrastruktur bzw. der städtebaulichen Situation im Fördergebiet ausgegeben werden. Das sind im Leipziger Osten rd. 2,25 Mio Euro. Zum Stand der Projektumsetzung befragten wir Heiner Seufert, Programmsteuerer im Amt für Stadterneuerung und Wohnungsbauförderung (ASW):

Das größte Einzelbauprojekt – die grundlegende Umgestaltung der Straße Rabet – geht seiner Fertigstellung entgegen. Welchen Eindruck haben Sie von dem Ergebnis?

Die Gestaltung ist so geworden, wie wir uns das vorgestellt haben. Anwohner bestätigen uns, dass auch sie mit dem Ergebnis zufrieden sind. Erstaunlicherweise wirkt die Straße nicht mehr so breit. Das liegt an

der Aufteilung des Straßenraums – mit gepflasterten Stellflächen, bituminös ausgebildeter Fahrbahn. Für die hochwertig gepflasterten Gehwege wurde Natursteinmaterial wiederverwendet, aber auch neue Platten wurden verlegt.



Straße Rabet im neuen Gewand

Festzuhalten ist, dass es im Bauprozess bisher reibungslos verlief. Wir waren ständig mit der Bauleitung und den Anwohnern im Gespräch und haben notwendige Dinge direkt abgestimmt. Der größte Teil der Straße ist fertig; der Weg zwischen Rabet und Bergstraße entsteht gerade. Wir sind mit der Qualität und der Einhaltung des Zeitrahmens zufrieden.

Am 31. Mai 2010 wurden die Bürger vor Ort am Dreieckplatz Hermann-Liebmann-/Bergstraße

über das nächste größere Vorhaben – die Stadtlandschaften Hermann-Liebmann-Straße informiert. Wann geht es hier los?

Die Planungen sind abgeschlossen. Danach werden wir in einem ersten Schritt den Grünstreifen entlang der Hermann-Liebmann- bis zur Bogislawstraße in direkter Fortführung der Rasterbepflanzung des „Dunklen Waldes“ gestalten. Vorhandene Bäume bleiben weitgehend erhalten. Mit diesem ersten Abschnitt wollen wir noch in diesem Jahr beginnen. Anschließend wird der Dreieckplatz zur Bergstraße umgestaltet. Dafür werden intensive Abstimmungen mit dem Verkehrs- und Tiefbauamt geführt, in dessen Verantwortung diese Fläche liegt. Die Umgestaltung beginnt hier im nächsten Jahr.



Fertige Parkplätze in der Dornbergstraße

Ein weiteres Projekt ist die Vervollständigung des Parkplatzes an der Dornbergerstraße. Was erwartet die Anwohner hier?

Auf etwa einem Drittel der Fläche an der Dornbergerstraße wurde bereits ein befestigter Parkplatz mit Grünpflanzungen an beiden Rändern gebaut. Jetzt soll mit EFRE-Mitteln die Gestaltung der verbleibenden zwei Drittel finanziert werden, die – wiederum unter Federführung des Amtes für Stadtgrün und Gewäs-



Anna-Kuhnow-Str. / Täubchenweg

ser – das bisherige Gestaltungsmuster fortführt, also Fortführung der zwei Baumreihen, Grünunterpflanzungen. Erstmals soll hier eine Wiesen-Kraut-Saatmischung ausgebracht werden, die auch Fachleute interessieren wird. In diesem Jahr erfolgen die Ausschreibungen um anschließend die Maßnahme umzusetzen.

Auch in der Reudnitzer Anna-Kuhnow-Straße soll demnächst etwas passieren, um dem hier entstehenden Wohnviertel einen deutli-

chen Impuls zu verleihen. Wie geht es voran?

Derzeit wird ein Bebauungsplan für das Areal östlich der Anna-Kuhnow-Straße unter Einbeziehung der Straße erarbeitet. Als nächstes erfolgen Abstimmungen zwischen den beteiligten Ämtern, um den neuen Straßenquerschnitt umsetzen zu können. Ziel ist es, die Straße bis 2012 zu bauen, danach ist eine Förderung aus dem beantragten Programm nicht mehr möglich.

Geplant sind weiterhin zwei kleinere Bauvorhaben an der 16. Mittelschule. Worum handelt es sich hier?

Wir haben mit dem Schulverwaltungsamt intensive Gespräche zu notwendigen Baumaßnahmen und deren Finanzierung an verschiedenen Schulen im Leipziger Osten geführt. In der 16. Mittelschule können wir mit EFRE bei der Umsetzung von zwei Vorhaben helfen. Zum einen soll im Keller ein Schulclub eingerichtet werden, der allgemein zugänglich sein wird. Zum anderen werden brandschutztechnische Baumaßnahmen realisiert, die eigentlich schon seit Jahren anstehen. Die Umsetzung ist ab 2012 vorgesehen, möglichst ohne den Schulbetrieb zu beeinträchtigen: Das heißt, gebaut wird hauptsächlich in den Sommerferien.

*Das Interview führte
Holger Staniok am 24.08.2010*

Gedanken zum 20.

Derzeit häufen sie sich, die zwanzigjährigen Jubiläen. Zwanzig Jahre Großdemonstration auf dem Leipziger Ring, zwanzig Jahre Mauerfall, zwanzig Jahre Währungsunion haben wir hinter uns. Zwanzig Jahre Einheit liegen vor uns.

Was ist bemerkenswert an einem 20. Geburtstag? Gemessen an einem Lebensalter beschreibt er einen eher überschaubaren Zeitraum. Dennoch hat so ein Zwanzigster etwas Besonderes. Er ist so etwas wie ein erstes echtes Jubiläum – wer begeht den Zehnten schon anders als jeden vorherigen Kindergeburtstag. Ein Zwanzigjähriger aber ist ein junger Erwachsener. Seine Erstausbildung ist in der Regel abgeschlossen, er hat das aktive, in vielen Fällen auch das passive Wahlrecht. Für sein Tun ist er (fast) vollständig selbst verantwortlich. Erstmals im Leben hat er einen kalendarischen Anlass, einen nachdenklichen Blick auf sein bisheriges dasein zu werfen, sich natürlich Gedanken um seinen weiteren Weg zu machen. Der Bürgerverein Neustädter Markt beging in diesem Sommer eben diesen zwanzigsten Geburtstag und das soll Anlass sein, auf den nächsten Seiten auf die letzten zwanzig Jahre zurück zu schauen.

1990 eine Zeit des Umbruchs

Die DDR ist dabei, sich selbst aus

dem Geschichtsbuch zu streichen. Die Gesellschaft ist komplett im Umbruch. Gerade die unlösbar erscheinenden Probleme mobilisieren das Engagement vieler Bürger. Es ist die Zeit der runden Tische. Initiativen, Parteien und Vereine gründen sich zu Tausenden. 1989 schon hatte das Fernsehen der DDR eine keineswegs nur rhetorische Frage gestellt: Ist Leipzig noch zu retten? Viele der erschreckenden Bilder dieser Dokumentation entstammten den östlichen Stadtteilen. Besonders prekär ist die Situation rund um den Neustädter Markt. Längst hat der Stadtrat beschlossen, das traditionsreiche Arbeiterviertel mit seiner hundertjährigen, verschlissenen Bausubstanz abzureißen und durch Plattenbauten, wie in Volkmarsdorf, zu ersetzen. Vor allem die komplizierter werdende wirtschaftliche Situation des Landes haben die Abrisspläne verzögert. Kritische Distanz dazu hatte es, wohl auch im zuständigen Wohnbezirksausschuss, schon vor der Wende gegeben.

Schon 1989 berufen engagierte Bürger unterschiedlicher sozialer Herkunft und politischer Überzeugung eine Einwohnerversammlung in der POS Wilhelm Wander ein. Im Ergebnis gründet sich 1990 unter großer Beteiligung der Bürgerverein Neustädter Markt e.V., der sich in der nächsten Zeit noch wahlweise

mit den Attributen Bürgerinitiative und Mieterverein versieht. Schon die Wahl des Namens weist darauf hin, dass es eine Stadtteilidentität zu den Ortsteilen Neustadt oder Neuschönefeld kaum mehr gibt. Die Aufgaben denen sich der Verein gegenüber sieht sind gigantisch. Bereits in dieser Gründungsphase bewirkt der Problemdruck eine städtebauliche und soziale Orientierung des jungen Vereines. Eine der ersten Leistungen besteht in der Entrümpelung des Platzes gegenüber der Kirche und die Schaffung bzw. Wiederherrichtung des Spielplatzes auf der Brachfläche.

1991 Das Neustädter Markt Journal entsteht

In der Stadtverwaltung Leipzig wurde das Amt für Stadtsanierung und Wohnungsbauförderung (ASW) gegründet. Das zweite Sanierungsgebiet, das es für Leipzig ausweist, heißt Neustädter Markt. Dem Geist der Umbruchzeit folgend, sucht es Ansprechpartner in der Bürgerschaft. Der Bürgerverein erweist sich als solcher Partner. Vorstellungen der Bürger sollen in Sanierungspläne einfließen. Aber der größte Teil der Aufgaben ist elementarer Natur. Das verwahrloste Wohngebiet ist zu entrümpeln. 115 Grobmüllcontainer werden durch eine Beschäftigungsgesellschaft abgefahren. Der tägliche Kampf gilt den Tauben-

zecken, den Auswirkungen der um sich greifenden Arbeitslosigkeit und dem beginnenden Mietwucher.

Finanziert durch die Stadt Leipzig gibt der Bürgerverein eine Stadtteilzeitung heraus, das Neustädter Markt Journal. Die Zeitschrift will Bürger informieren und aktivieren, aber auch, besonders mit den gut recherchierten historischen Beiträgen Dr. Harald Steins, eine Stadtteilidentität herstellen. Erinnerung wird auch an den 125. Jahrestag Neustadts. Das erste Stadtteilfest wird, vorrangig als Kinderfest, auf dem Schulhof der Wilhelm-Wander-Oberschule organisiert. Eine soziologische Studie wird erarbeitet und erste ABM werden ausgeschrieben.

1992 Die Stammtische beginnen

Das Thema Straßenverkehr rückt in den Mittelpunkt. Ein aus den frühen achtziger Jahren stammender Verkehrsplanungsentwurf sieht vor, die Eisenbahnstraße in eine Fußgängerzone umzugestalten, die gewaltigen Verkehrsströme der Magistrale dagegen durch die Wohngebiets-

	Hier stimmt's!
	STETS FRISCH
	Geflügel + Wild + Kaninchen
	Lamm + Nutria + Pferd
	Hermann-Liebmann-Str. 78
	04315 Leipzig
	www.drsehmisch.de
Dr. SEHMISCH Tel. 0341 / 6 88 39 11 Fa. 0177 / 2 72 19 80	



Um 1992: der Blick auf die Häuser Neustädter Markt 1-4, im Vordergrund die kläglichen Überreste vom Gaskandelaber

straßen zu lenken. Der Verein kämpft für Tempolimitierung und eine Fußgängerampel auf der Eisenbahnstraße. Er lädt zu Stammtischen zu den Themen Verkehrsberuhigung, Kinder, Gewerbe und Stadtsanierung ein. Gabriele Oertel berät im Journal zu Wohngeldanträgen.

Bürgersprechstunden bieten im Büro Hedwigstr. 2 Rat und Hilfe. Nach der Schließung des Wintergarten Kinos beginnt der Kampf um den Erhalt des historischen Ostbades. Das Wohngebietsfest findet, unterstützt vom Kulturamt, erstmals im Rabet statt und wird mit einem Sanierungsforum des ASW verbunden. Die kulturelle Aufwertung des Viertels bildet einen immer stärkeren

Arbeitsschwerpunkt. Der Verein gibt Postkarten mit Motiven aus dem Wohngebiet heraus und erstmals erfolgt eine Einladung zum Stadtteilflohmarkt.

1993 Die Krise zeichnet sich ab
Erstmals findet in der Wilhelm-Wander-Oberschule ein Tag der offenen Tür statt. Die Auseinandersetzung mit der Stadtverwaltung um die Verkehrsplanungen gewinnt an Schärfe, da sich die Stadtoberen in Schweigen hüllen. Während den Verein erstmals Briefe zu Konflikten mit Ausländern erreichen, eröffnet in der Hedwigstraße das Galerie Hotel Leipziger Hof. Die kulturelle Arbeit im Wohngebiet erfährt durch den Zuzug des KunstStück e.V. in der Neustädter Straße 36 ei-

nen Aufwind und der Verein organisiert erstmals ein Stadtteilstfest auf dem Neustädter Markt. Die Straßen im Wohngebiet erhalten zur gleichen Zeit endlich Telefon und Kabelanschlüsse. Die Beratungsangebote in der Hedwigstr. 2 gelten weiter Sanierungs-, Miet-, Geldanlage- und Versicherungsfragen. Aber auch die Taubenzecken gehören noch zur unangenehmen Lebenswirklichkeit.

Insgesamt wird das Klima für den Verein jedoch rauer. Da der Mietvertrag in der Hedwigstraße ausläuft, werden intensiv neue Büroräume gesucht, die eine intensivere Seniorenarbeit ermöglichen sollen. Zudem enden in diesem Jahr sechs der bisher sieben ABM – Perspektive ungewiss. Besser sieht es im Bereich der Jugendarbeit aus. Die Heilig-Kreuz-Kirchgemeinde, jetzt wieder mit besetzter Pfarrstelle, stellt dafür im Rahmen des SOJA-Projektes Räume zur Verfügung. Mit Pfarrer Grunow gewinnt die Heilig-Kreuz-Kirche als Ort der Kultur an Bedeutung. Die erste Euphorie ist längst verflogen, die Sanierung des Wohngebietes erweist sich aus eigentumsrechtlichen und finanziellen Gründen als zäher Prozess, die

erhoffte Mitbestimmung muss täglich neu errungen werden und die Einwohnerzahl sinkt beständig, wobei weitgehend die Starken gehen und nur die Schwachen bleiben.

1994 Das Sterben der

Handels- und Gewerbebetriebe

Das Neustädter Markt Journal zeigt sich in einem moderneren Outfit. Ein Foto zielt die Umschlagseite und die Artikel entstehen statt auf der Schreibmaschine jetzt auf der Computertastatur. Sanierungsmittel stehen in größerer Höhe zur Verfügung. Konkrete Planungen für die Umgestaltung des öffentlichen Raumes nehmen Gestalt an, z.B. für den Grünzug nördlich der Schulze-Delitzsch-Straße. Die Planungen der Nordtangente nehmen Gestalt an. Der geplante Anschluss der Schulze-Delitzsch- an die Torgauer Straße trifft jedoch weiterhin auf den Widerstand der Neustädter. Der Wegzug der Bewohner verstärkt das Gewerbestorben im Gebiet und auf der Eisenbahnstraße. Auch die Druckerei Pöge, die das Neustädter Marktjournal von Anbeginn druckt, verlässt den Neustädter Markt und bezieht neue Räume in Mölkau. Das Stadtteilstfest bezieht erstmals ausländische Gewerbetreibende und kul-

Kühnchen's Shop

LVB-Servicepartner - Zeitungen - Zeitschriften - Lotto

Eisenbahnstr. 79, 04315 Leipzig
Tel. 6882814

turelle Angebote von Einwanderervereinen ein. Das Referat des Ausländerbeauftragten ist mit einem eigenen Stand vertreten. Die Heilig-Kreuz-Gemeinde begeht den hundertsten Geburtstag Ihrer Kirche.

1995 Die Umgestaltung des öffentlichen Raumes beginnt

Das ASW fördert die Wohneigentumsbildung und Gebäudesanierung. Das Ende des Immobilienbooms, ungeklärte Eigentumsfragen und Abwanderung belasten den Sanierungsprozess. Für die am Original orientierte Neugestaltung des Neustädter Marktes werden 620.000 DM zur Verfügung gestellt. Das Haus Hedwigstraße 20, ehemaliger Sitz der Druckerei Pöge soll saniert und für Wohn und Gewerbe-

zwecke nutzbar gemacht werden. Als erste Straße Neustadts soll der Umbau der Hedwigstraße, auf Plänen des „Ostraumprojektes“ zu einer „fußgängerfreundlichen Straße mit Aufenthaltsqualität“ erfolgen. Noch einmal flammt der Kampf um die Erhaltung des Ostbades auf. Der Bürgerverein engagiert sich für mehr Ordnung und Sicherheit. Der Verein setzt sich für eine Tempo-30-Zone in Neustadt ein. Mit der Eröffnung des Gasthauses „Zur Tenne“ im Hof der Schulze-Delitzsch-Straße 19 findet sich ein Vereinslokal und ein neuer Kommunikationspunkt im Stadtteil.

1996 Aus der Traum

Der Bürgerverein versucht sich in die Umgestaltungsplanung der



Um 1995: von außen (fast) nicht zu erkennen, das Ostbad in der Konradstr.

Hedwigstraße, des sogenannten Ostbadkarrés und des Stadtteilparks Rabat einzubringen. In Zusammenhang mit dem 150. Jubiläum arbeitet man die Geschichte Neuschönefelds auf, das zwischenzeitlich auch den Status eines Sanierungsgebietes erhalten hat. Dort soll die Rietzschke frei gelegt werden. Das Stadtteilstadtteilfest wird von ASW und Kulturamt auf dem Neustädter Markt organisiert. In der Dezemberausgabe des Neustädter Markt Journal erscheint auf Seite 1 ein Artikel, der die Einstellung der Zeitschrift und die geplante Auflösung des Bürgerverein bekannt gibt und beides mit Auszeichnungerscheinungen begründet. Auf der letzten Seite des gleichen Heftes gibt ein

Mitarbeiter des „Ostraumprojektes“ der Hoffnung Ausdruck, dass sich Bürger finden, die die Projekte des Vereins fortsetzen.

1997-98 Das Interim

Drei Neustädter Bürger lesen am Tresen des Gasthauses „Zur Tenne“ die vorerst letzte Ausgabe des Neustädter Marktjournal. Eine erste Recherche befasst sich mit Geschichte und Zukunft des Torso eines offensichtlich historisch bedeutsamen Gaskandelabers auf dem Neustädter Markt. Beim zweiten Bier beschließen sie die Zeitschrift fortzuführen. Der Erfolg ist außergewöhnlich. Der Torso verschwindet sprichwörtlich über Nacht völlig und die erhoffte Förderung der Zeitschrift wird vom ASW abgelehnt.

Die Probleme des Wohngebietes haben nicht abgenommen. Vor allem die zukünftigen Verkehrsführungen und die geforderte Tempobegrenzung erregen die verbliebenen Einwohner. Kulturamt und ASW haben die alleinige Organisation des Stadtteilstadtteilfestes übernommen, suchen aber dringend Ansprechpartner vor Ort. Um das gescheiterte Journalistenteam versammeln sich weitere interessierte Neustädter und begründen eine lose Bürgerinitiative Neustädter Markt zur Wahrung der Interessen der Bewohner. In Versammlungen zeichnet sich weiterer Handlungsbedarf ab, etwa auf den Gebieten

**Praxis für
Physiotherapie**
Elke Ortak-Haubenreißer

 **Staatlich
geprüfte
Fachphysio-
therapeutin**

 Reclamstraße 42
04315 Leipzig

 (0341) 6 81 32 50

 **Behandlungszeiten:**
Mon.-Don.
7.00 - 18.00 Uhr
Freitag
7.00 - 12.00 Uhr
und nach
Vereinbarung





Mai 2001: S. 4 im wiederauferstandenen Journal, ob sich alle daran gehalten haben?

der Ordnung und Sauberkeit, der Stärkung kultureller Angebote vor Ort oder dem Umgang mit verwahrlosten Abrissflächen. Die Bürgerinitiative wird durch die Stadtverwaltung durch beharrliche Arbeit zunehmend als lokaler Ansprechpartner akzeptiert.

2000 Neuanfang

Die Arbeit der letzten beiden Jahre hat die Bürgerinitiative an ihre Grenzen geführt. Die sich erfolgreich gestaltende Zusammenarbeit mit der Stadtverwaltung und anderen Akteuren des Leipziger Ostens lässt die Erkenntnis reifen, dass eine weitere Institutionalisierung unerlässliche

Voraussetzung der weiteren Arbeit ist. Im Sommer löst sich die Initiative auf. Alle Mitglieder treten in den Bürgerverein ein und wählen einen neuen Vorstand. Aufgrund der nun vorhandenen Fördermöglichkeiten ist die Anmietung eines preisgünstigen Büros in der ersten Etage der Schulze-Delitzsch-Straße 19 möglich.

Mit Unterstützung des ASW erhält der Verein zwei Mitarbeiterinnen. Der Bürgerverein steigt als Mitveranstalter wieder in die Organisation des Stadtteilstadtfestes und anderer kultureller Aktivitäten ein. Im Rahmen der Bürgerbeteiligung bringt er seine Vorstellungen in die Umbauplanungen der öffentlichen Flächen ein. Die Kontakte zu Wilhelm-Wander-Schule und Heilig-Kreuz-Gemeinde und der im Vorfeld des geplanten Umbaus der Eisenbahnstraße gegründeten Händlergemeinschaft IG Loök-Meile werden intensiviert. Es finden monatlich öffentliche Stammtische im Gasthaus Zur Tenne statt.

2001 Das Neustädter Markt Journal meldet sich zurück

An der Südseite der Eisenbahnstraße entstehen Parkplätze, um die Situation der dortigen Händler zu verbessern. Im nunmehrigen Fördergebiet Soziale Stadt hat sich das Forum Leipziger Osten als Schnittstelle zwischen Stadtverwaltung und lokalen Akteuren etabliert. Der Verein erkennt es als effektives

Mitspracheinstrument. Im Rahmen des Forums kreieren Bürger das neue Logo des Leipziger Ostens – Im Osten geht die Sonne auf. Das Stadtteilfest endet mit einem Lagerfeuer auf einer riesigen Abrissbrache an der Meissner Straße, deren sinnvolle Nutzung in den Blickpunkt des Vereins rückt. Nutzungsideen werden öffentlich gesucht. Nach dem Hotelier des Galerie Hotels Leipziger Hof entdeckt mit der März Galerie ein zweiter Galerist den Leipziger Osten. Das Projekt eines Fischer-Art-Künstler-Hauses im ehemaligen Bankgebäude Eisenbahnstraße, Ecke Hedwigstr. wird geboren. In Neustadt beginnt der grundhafte Ausbau der Mariannenstraße und bewegt die Anwohner. Am 11.11. wird in Neustadt-Neuschönefeld wieder der Martinstag begangen und der Weihnachtsmarkt beschert dem Stadtteil anlässlich des Adventsmarktes den Beginn der Lösung eines rutschigen Problems, das erste Neustädter Hundeklo. Vom Grünflächenamt aus Kostengründen abgelehnt, entstand das Unikat in der Werkstatt der Wander-Schule aus „Sero“-Material.

2002 Die Kunst im Blick

Das Neustädter Markt Journal entdeckt die vom Stadtbeleuchtungsamt versteckten Teile des historischen Gaskandelabers in der Bronze gießerei Noack in der Kochstraße und setzt sich seine Rekonstruktion und Wiederaufstellung zum Ziel. Im

Frühjahr erklingt auf dem Markt bereits zum dritten Mal Jazz-Musik und auf der Hedwigstraße initiiert die IG Lo@k-Meile das erste Kunstfest mit Fischer-Art und Loser Skiffel Gemeinschaft und die Idee einer Kunstmeile Hedwigstraße wird vom Hotelier und Galeristen Prof. Eberhardt favorisiert. Das Jugendkulturzentrum O.S.K.A.R. führt schon zum zweiten Mal Spaziergänger im Rahmen „experimenteller Stadtteilrundgänge“ durch den Leipziger Osten.

Auf der Eisenbahnstraße entsteht in den Räumen der eben geschlossenen Commerzbank-Filiale mit dem InfoCenter-Eisenbahnstraße wieder ein Informationsbüro des ASW in Neustadt-Neuschönefeld. Pläne zur Umgestaltung des Rabet-Parks werden auch dort öffentlich diskutiert und auf Initiative des ASW richtet das Selbstnutzerprojekt Immothek seinen Blick nach Neustadt. Die Einwohnerzahl des Stadtviertels beginnt zu steigen. Da weitgehend sozial Schwache und Einwanderer zuziehen, werden immer größere soziale Verwerfungen sichtbar.

Den Kampf gegen die permanente Vermüllung des Stadtteiles hat das ABM-Projekt S.O.S. aufgenommen und der Bürgerverein schenkt den bellenden, vierbeinigen Neustädtern ein zweites öffentliches „TC“. Der Verein vermittelt zwischen lärmgeschädigten Anwohnern der Hedwigstraße und den im Jugend-



Mai 2005: Der Bürgergarten kurz nach seinem Entstehen

treff Tante Hedwig betreuen Jugendlichen. Auch auf Initiative der Bewohner wird die Umgestaltung des Schulhofes der Wilhelm-Wander-Schule möglich.

2003 Integration gerät in den Blick

Auf Initiative des Vereins verbindet das zweite Kunstfest die Hedwigstraße und den Neustädter Markt. Leerstehende Gebäude werden als Ausstellungs- und Aktionsflächen entdeckt. Während des Festes entstandene Kunstwerke finden Platz im öffentlichen Raum. Lene Voigt, sächsische Mundartdichterin und zeitweise auch Neustädterin, wird Namensgeberin einer Reihe unterschiedlichster Kulturveranstaltungen. Ihr Wohnhaus wird mit einer Hinweistafel versehen. Hinweistafeln an anderen historisch oder kulturell bedeutsamen Gebäuden folgen Dank der Unterstützung

eines Förderers, der auf Anonymität besteht. Für die Rekonstruktion des historischen Gasleuchters beginnen Spendenaktionen. Die Wilhelm-Wander-Schule feiert 125 Jahre Schule in Neustadt und im Rahmen des Festumzuges kehrt der Lutherplatz ins Stadtteilbild zurück. In einer AG des Forums ringt der Bürgerverein um ein besseres Image des Leipziger Ostens. Erfolgreicher verläuft der Ausbau der neuen Vereinsräume durch Mitarbeiter im Erdgeschoss der Schulze-Delitzsch-Straße. In Neuschönefeld werden Brachflächen mit Unterstützung des QMs versuchsweise gärtnerisch genutzt. Der Anteil der ausländischen Bewohner hat die 15%-Marke überschritten. Ausländische Geschäfte prägen immer stärker das Bild der Eisenbahnstraße. Beschäftigung mit Integration rückt zwangsläufig in das Betätigungsfeld des Bürgervereins.

2004 Großbaustelle Eisenbahnstraße

Die Umgestaltung der Eisenbahnstraße beginnt. Die Magistrale soll ruhiger und attraktiver werden. Belastungen für Händler und Anwohner sind unvermeidlich, werden aber im Dialog weitgehend gemeistert. Die geplante Umgestaltung des Otto-Runki-Platzes bewegt die Gemüter. Die Planungen für Um- und Anbau des Offenen Jugendtreffs Rabet werden vorgestellt. Die Heilig-Kreuz-Kirche wird 110 Jahre alt und im Rahmen der Feierlichkeiten sind fast alle Leipziger Kirchenbauten in Neustadt zu Gast, wenn auch nur im Maßstab 1:100 und aus Papier, der Bastler Lothar Poetzsch zeigt erstmals öffentlich seine Sammlung. Die Grundschule im Rabet feiert als Nachfolgerin der Bürgerschule auf der Moritzbastei ihren 200. Geburtstag. Neben Hundehinterlassenschaften beschäftigen streunende Katzen die Bewohner. Eine der „Katzenmütter“, Hildegard Wölfel, wird Mitglied des Bürgervereins und mit ihr die Katzen. Die Händlervereinigung organisiert erstmals Leipzigs längsten Weihnachtskalender.

2005 Ein Garten für Bürger

Am Neustädter Markt wird wieder Erde bewegt. Nach mehrjähriger Vorbereitung entsteht auf einer verwahrlosten Großbrache auf Initiative und in Trägerschaft des Bürgervereins der Bürgergarten. Neben Grünanlagen, Bänken und

Tischtennisplatten schließt er einen Schul- und Anwohnergarten ein. Anlässlich des Kunstfestes bereichert das JKZ O.S.K.A.R. den Garten mit einem Windradbaum. Das Kunstfest wird um eine Galeriewoche erweitert und läuft zum ersten Mal unter der Marke „Kunst am Markt“. Der Termin wird mit den Stadtteilstiften Volkmarsdorfs und Neuschönefelds vereinigt und es entsteht das „Ostlicht-Fest“. Den Jugendlichen wird ihr Offener Treff Rabet übergeben, renoviert und räumlich erweitert. Um ihre Situation dreht sich auch das erste Neustädter Gespräch, eine neue Veranstaltungsreihe des Neustädter Markt Journals, die versuchen soll Probleme zu benennen, Lösungsansätze zu suchen und Lobbyarbeit für den Stadtteil zu leisten. Das zweite Gespräch beschäftigt sich mit dem Verlust der Pfarrstelle an der Heilig-Kreuz-Kirche. Als Folge dieses Neustädter Gesprächs entsteht das Projekt Stadtteilakzent in Zusammenarbeit von Kirche und Stadt. Premiere feiert auch der „Kneipen-Gottesdienst“ im Tenne-Hof, den die Junge Gemeinde Leipzig ausgerichtet, die seit kurzem ihre Gottesdienste am Neustädter Markt feiert.

Eine weitere Premiere ergibt sich aus der Zusammenarbeit mit der Immothek. Mit dem Kleinpariser Flair Neustadts sollen potentielle Selbstnutzer auf die gründerzeitliche Bausubstanz aufmerksam gemacht werden. Die erste Klein-



Juni 2006: Das Verlagshaus Gaebler an der Ecke Neustädter Str. / Meißner Str. ist eines der verbliebenen leerstehenden Häuser

pariser Woche bringt auch das Boule-Spiel in den Leipziger Osten. Das Thema der Integration erlangt eine immer größere Bedeutung in der Öffentlichkeit und beherrscht die Berichterstattung im Neustädter Markt Journal. Als gutes Beispiel internationaler Zusammenarbeit legen französische, amerikanische und deutsche Jugendliche anlässlich des katholischen Weltjugendtages den Versammlungsort im „wilden Teil“ des Bürgergartens an. In den Mittelpunkt der Zusammenarbeit mit den Stadtplanern rückt die Arbeit an den Projekten „Internationales Quartier“, öffentlich leider zu „Chinatown“ verkürzt, und „Gründerzeit erleben“.

2006 Ein Garten für die Kunst
Pfarrer Grunow verabschiedet sich von der Heilig-Kreuz-Gemeinde. Das „Stadtteilakzent“-Projekt übernimmt Stephan Lübke und wird gleichzeitig Verbindungsmann zum Bürgerverein. Auf der Eisenbahnstraße sorgen Herzen zum Valentinstag und Osterhasen in den Baumscheiben für positive Schlagzeilen. Unter der Leitung Uwe Krügers ist das Neustädter Markt Journal modernisiert worden. Mit einem kleinen Pressefest feiert es sein fünfzehnjähriges Bestehen. Eine Jugendredaktion erweitert es um das vierseitige Jugend Journal „Soisses“. Erstmals wird auch ein Stadtteil-Kalender gedruckt, den

Motive von Künstlern zieren, die sich am Kunstfest beteiligen. Premiere feiert das „Neustädter Frühstück“. Auf Initiative der Immothek und des Bürgervereins laden über vierzig Gastgeber, ihre Gäste dazu ein, gemeinsam in der Atmosphäre der Gründerzeit zu frühstücken. Dem Verein gelingt es die „Stötteritzer Spielkiste“ als Kooperationspartner zu gewinnen und auf einer LWB-eigenen Brachfläche an der Ludwigstraße den „Kunstgarten“ zu begründen. Gemeinsam mit einer Nachfahrin und dem Westermann-Verlag wird der Neustädter Verleger Eduard Gaebler geehrt und das ehemalige Verlagshaus mit einer Informationstafel versehen. Im Rahmen eines Neustädter Gesprächs wird die Frage „Ausländer Katastrophe oder Chance?“ aufgeworfen. Auf Initiative des Forums Leipziger Osten entsteht die Arbeitsgruppe „Integration im Leipziger Osten“.

2007 Der „Wiedergründungsmythos“ erfüllt sich

Nach dem Pfarrer droht sich auch die Orgel der Heilig-Kreuz-Kirche zu verabschieden. Die Gemeinde leitet die Restaurierung der historischen Eule-Orgel ein. Dank der Mitarbeit Steffi Böttgers, einer Leipziger Schauspielerin und Autorin, unterstützt der Bürgerverein die Bemühungen durch die Veranstaltung einer „Langen Nacht der Orgel“. Im Zusammenhang mit der Beschäftigung mit einem berühmten Neustäd-

ter, Hans Reimann, dem Vater der „Feuerzangenbowle“, entsteht die Idee zu einem Feuerzangenbowlenmuseum.

Das Neustädter Markt Journal ehrt die „Jungs vom Runkiplatz“, die Gruppe um Karli Krüger, ohne die längst keine Veranstaltung des Bürgervereins mehr denkbar wäre. Im Herbst geht ein Licht an am Neustädter Markt. Nach jahrelangen Bemühungen und Aktivitäten, kehrt der von einer polnischen Firma restaurierte Gaskandelaber auf seinen angestammten Platz zurück. Damit erfüllt sich so etwas wie der Gründungsmythos des wiederbelebten Bürgervereins.

In Zusammenarbeit mit dem „Internationalen Frauenverein“ entsteht mit dem „Statt-Garten“ das dritte Brachflächenprojekt in Neustadt. Dank der maßgeblichen Unterstützung des Mitarbeiters Michael Hildebrand geht der Bürgerverein mit einer eigenen Web-Seite ins Netz.

2008 Kampf dem Drogenhandel

Das Bemühen um die Verbesserung von Ordnung und Sicherheit gewinnt immer größere Bedeutung. Im Rahmen eines Aktionsbündnisses thematisiert der Verein den illegalen Drogenhandel auf der Eisenbahnstraße. Ein Neustädter Gespräch widmet sich diesem Thema. Auch die Zerstörung des Stadtbildes durch illegale Graffiti beschäftigt den Ver-

ein. Gemeinsam mit den anderen Bürgervereinen beginnt das Ringen um einen modernen Ersatzbau für die durch ein Feuer zerstörte Sporthalle im Rabet. Überregionale Beachtung findet die Ausstellung „Animals“ im „Pöge-Haus“ anlässlich des Kunstfestes. Die Aufmerksamkeit vor Ort erreicht sie nur bedingt. Im Rahmen der Zusammenarbeit mit dem Verein Kultur und Initiative im Leipziger Osten (K.I.L.O.) beteiligt sich der Verein an der Organisation des ersten Fahrradspaziergangs durch den Leipziger Osten unter dem Titel „Radkult(o)ur“. Zum dritten Mal findet im Rahmen des Kulturfestivals „Ostentdeckungen“ eine Wandellesung an ungewöhnlichen Orten in Neustadt-Neuschönefeld statt.

2009 Wähle! Deine Art zu leben.

Das „Superwahljahr“ beschäftigt den Bürgerverein. Im Auftrag der AG Integration übernimmt er die Trägerschaft für das Beteiligungs-



Sommer 2009: der Flohmarkt entwickelt sich zur festen Größe im Stadtteil

projekt „Wähle! ... Deine Art zu leben.“. Die Wahlbeteiligung erreicht trotz des Projektes Negativrekorde. Der ebenfalls im Auftrag der AG Integration durchgeführte Stadtteilstrommarkt auf der Eisenbahnstraße entwickelt sich zur festen Institution. Das Kunstfest erfährt unter Projektmanager Thorsten Hinz eine erfolgreiche Neuausrichtung. Es gelingt, die Studenten der Hochschule für Grafik und Buchkunst und des Kunstpädagogischen Institutes der Universität Leipzig einzubinden und gleichzeitig wieder die Akzeptanz der lokalen Akteure zu finden. Die Neugestaltung des Durchganges zum Grünzug Schulze-Delitzsch-Straße zeigt, dass Graffiti-Kunst nicht destruktiv sein muss. Die Idee zu einem studentischen Atelier- und Gründerhaus im „Pöge-Haus“ entsteht. Eine Radioausstellung des Sammlers Norman Kretzschmar findet große Anerkennung und Beachtung.

2010 20 Jahre Bürgerverein Neustädter Markt e.V.

Langsam aber sicher rückt die zukünftige Nutzung des Pöge-Hauses in den Fokus der Vereinsarbeit. Das Neustädter Frühstück und das Kunstfest finden zum ersten Mal in zeitlichem Zusammenhang statt um eine noch breitere Öffentlichkeit darauf aufmerksam zu machen. Der Erhalt des Zugangs ist eine Zitterpartie für den Verein, doch das wäre nicht die erste in 20 Jahren die er übersteht.

H.Hufenreuter

+++selbstnutzer.de +++ Gemeinsam Individuell - Wo

Mitbestimmung, Eigenleistung und geringe Miete



Für junge Leute mit geringem Eigenkapital und wechselndem Einkommen und damit ohne Aussicht auf einen Bankkredit, aber mit viel Freizeit und Tatendrang eröffnet sich die Möglichkeit, in unsanierte Bestandsbauten einzuziehen und diese mit viel Eigenleistung in einen nutzbaren Zustand zu bringen.

Die Wohnungsbaugenossenschaft ist die geeignetste Rechtsform und wirtschaftliche Hülle für gemeinschaftlich wohnende und handelnde Menschen. Unter den Prinzipien Eigenverantwortung und Selbstverwaltung können die Genossenschaftsmitglieder ihre Freiräume zur individuellen Sanierung des Gebäudes verwirklichen und den Wohnstandard an ihre finanziellen Möglichkeiten anpassen.

Eine notwendige Grundlage des Genossenschaftsmodells sind günstige Einstandspreise für die Bestandsgebäude bzw. die Bereitschaft der Eigentümer zu unkonventionellen Finanzierungsmodellen für den Kaufpreis.

Das von selbstnutzer.de erfolgreich angewandte Modell der WEG (Wohnungseigentümergeinschaft) ist für diese Gruppen kaum nutzbar, da dieses auf der Grundlage des privaten Eigentums an einer vollsanierten Wohnung beruht (WEG-Modell).

Wer jedoch keinen Kredit aufnehmen kann oder will, um eine Eigentumswohnung zu finanzieren, kann sich einer Genossenschaft anschließen. Hier zahlt er lediglich einen Genossenschaftsbeitrag (z.B. 150 EUR/m² Wohnfläche) und erwirbt damit ein lebenslanges Wohnrecht. Die Genossenschaft kauft das Haus und nimmt auch alle Kredite auf, um die Sanierungsmaßnahmen zu erbringen. Über die laufenden Mietzahlungen der Genossenschaftsmitglieder wird der Kredit getilgt, so dass die Genossenschaft nach 20-30 Jahren schuldenfrei ist. Der genossenschaftliche Mieter haftet nur mit seinem eingezahlten Anteil.

individuell - Wo

hnen in einer Genossenschaft +++ selbstnutzer.de +++

Stammtisch Wohnungsbaugenossenschaft

Wie die einzelnen Schritte zur Gründung aussehen, welche Voraussetzungen man mitbringen muss, wo Stolpersteine auftauchen können oder wie eine Genossenschaft verwaltet wird, erfahren Sie jeden Dienstag um 19 Uhr im Quartiersladen Bülowviertel, Eisenbahnstr. 147, zum:

„Stammtisch Wohnungsbaugenossenschaft“

Gründung von weiteren Ein-Haus-Genossenschaften

Selbstnutzer und andere Wohngruppen, die ein Haus gemeinschaftlich bewohnen und bewirtschaften wollen, können sich so ein ganzes Altbauquartier (z.B. das Bülowviertel) erobern und individuell gestalten. Durch das Entstehen neuer, unmittelbarer Nachbarschaften wird ein frisches Bewusstsein geschaffen, für das gemeinsame Wohnumfeld Verantwortung zu übernehmen. Das soziale und kulturelle Zusammenleben wird dabei zu neuem Leben erweckt.

Neben den bestehenden Projekten werden jederzeit Vorschläge für neue mögliche Objekte angenommen und anhand verschiedener Gesichtspunkte auf ihre Tauglichkeit für die Gründung einer Wohnungsbaugenossenschaft überprüft.

Das Selbstnutzer-Programm der Stadt Leipzig bietet für alle Fragen und Anliegen bezüglich des Genossenschaftsprogramms kostenfreie Beratungsleistungen an.

Informationen zum Genossenschaftsmodell

selbstnutzer kompetenzzentrum für wohneigentum gmbh

Selbstnutzer-Treff

Jacobstraße 10
04105 Leipzig

Öffnungszeiten

Mo – Mi: 11 – 19 Uhr
So: 15-17 Uhr

Tel.: 0341/22 54 09 44
Fax: 0341/22 54 09 46

E-Mail: info@selbstnutzer.de
Internet: www.selbstnutzer.de

IM VEREIN

Kunsthfest „Kunst am Markt“ 2010

Resümee und Ausblick

Während des diesjährigen Kunstfestes „Kunst am Markt“ vom 19. bis 27. Juni 2010 gab es erstmals eine öffentliche Podiumsveranstaltung zum Thema Kreativwirtschaft im Leipziger Osten. Beim ersten Forum Kreativwirtschaft im Leipziger Osten diskutierten Kornelia Ehrlich vom Leibniz Institut, Susan Balderman, Grafikdesignerin mit Atelier- und Wohnsitz in der Eisenbahnstraße, Stefan Heinig vom Stadtplanungsamt, Andreas Kaufmann, Raumplaner und Thorsten Hinz, Kunstwissenschaftler und Leiter des Kunstfestes mit dem Interessierten

Publikum im OFT Rabet über Chancen und Risiken bei der Ansiedlung von KünstlerInnen und Kreativen im Leipziger Osten. Moderiert wurde das Forum von Robert Schimke, dem neuen Chefredakteur des Stadtmagazins KREUZER.

Zwei studentische Workshops beschäftigten sich zudem konkret mit der Zukunft des Pöge Hauses, da der Wunsch und der Bedarf nach einem zentralen Anlaufpunkt und der damit verbundenen Förderung junger KünstlerInnen und ihren Ideen nach wie vor sehr groß ist. Gefahren einer Gentrifizierung wie in Berlin oder im Leipziger Westen werden von allen Beteiligten in naher Zukunft nicht erwartet und auch als eher unwahrscheinlich erachtet. Gerade deswegen wird sich das nächste Kunstfest verstärkt inhaltlich mit diesem Phänomen beschäftigen, dass in Städten wie Berlin und Hamburg in den letzten Jahren so in Mode gekommen ist. Geplant ist hierfür neben den Ausstellungen im Pöge Haus u.a. eine von KünstlerInnen gestaltete Plakataktion im öffentlichen Raum, die sich mit aktuellen Themen von Stadt- und Gesellschaftsentwicklung auseinandersetzen um dieses zu analysieren und in einzigartiger Weise durch die



Simon Rosenow und Christian Rug, o.T.

IM VEREIN



Hanna Mock, „Zuhause - zuhause?“ (o.), Besucher konnten sich im Café-Bereich austoben (u.l.); Bettina Naumann, „Laufweise“ (u.r)

Form des Plakates im öffentlichen Raum, nicht nur für ein wissenschaftliches und kunstinteressiertes Publikum, diskursiv verständlich und erlebbar zu machen.

Auch in diesem Jahr bedanken wir uns recht herzlich bei allen Kooperationspartnern und KünstlerInnen für Ihr großes Engagement

sowie beim Kulturreferat, beim ASW der Stadt Leipzig und bei der Bürgerstiftung Leipzig für die finanzielle Unterstützung. Bilder und weiterführende Informationen zum diesjährigen Kunstfest finden Sie im Internet unter: <http://www.uni-leipzig.de/~studart/sites/kunstfest/index.html>

Thorsten Hinz



IM VEREIN

Dem Wetter zum Trotz Herbstmarkt 2010

4. September 2010, 7:30. Der Himmel ist grau, vom angekündigten warmen Wetter mit Sonne ist noch keine Spur. Trotzdem haben sich bereits die ersten Trödler auf der Marktfläche an der Eisenbahnstraße eingefunden und bauen auf. An diesem Tag soll es zum ersten Mal mehr als „nur“ einen Stadtteilflohmarkt geben. Für diesen Zweck wurden in vielen Sitzungen lokale Händler von der Eisenbahnstraße dazu bewegt sich an einem „Herbst-



Zum ersten Mal gab es auch Frischwaren



Der Flohmarkt-Teil gab wieder reichlich Anlass zum Stöbern

markt“ zu beteiligen. Der bekannte und beliebte Flohmarkt sollte damit auch um Frischwaren bereichert werden, so gab es unter anderem Wurstwaren von der Fleischerei Fröhlich und Backwaren aus der „Besten Bäckerei“ auf der Eisenbahnstraße. Dinge des täglichen Bedarfs waren durch Mitglieder der Händlergemeinschaft Lo(c)k.Meile vertreten.

Ein Großteil trotzte dem schlechten Wetter und wurde dann auch am Nachmittag noch mal mit Sonnenschein belohnt. So dass der Markt an sich als Erfolg für den Verein und alle Unterstützer gewertet werden kann. Das hat nun sogar dazu geführt, dass im nächsten Jahr zwei spezielle Märkte stattfinden werden, ein „Frühlingsmarkt“ im April und der „Herbstmarkt“ - dann schon zum zweiten Mal - wieder im September.

Wir bedanken uns beim Amt für Stadterneuerung und Wohnungsbauförderung und der Veranstaltungsstelle im Ordnungsamt die immer sehr große Geduld mit unseren Flohmärkten bewiesen hat, sowie beim Projekt OstWerkStadt und der Lo(c)kmeile. *Christian Tell*

„Integration durch Ehrenamt“

**Anja Kruber – neue Ansprechpartnerin der Außenstelle der
Freiwilligen-Agentur im Leipziger Osten**

Ehrenamtliches Engagement ist immer auch ein Angebot, Menschen zu aktivieren. Dieses Angebot ist von besonderer Bedeutung für diejenigen, die aus anderen Ländern nach Leipzig kommen. Es befördert ihre Integration, weil sie über den ehrenamtlichen Einsatz in einem Verein gleichzeitig Land und Leute kennenlernen. Das gilt besonders für den Leipziger Osten, wo mit knapp 30% die meisten Bürger mit Migrationshintergrund leben.

Aus diesem Grund hat die Freiwilligen-Agentur Leipzig seit 2009 in Volksmarsdorf eine Außenstelle eingerichtet, um einmal in der Woche mit ihrem Beratungsangebot präsent zu sein. Mit dem 1. Oktober übernimmt diese Tätigkeit, die Heidemarie Nowak aufgebaut hat, Anja Kruber.

Neben ihrer beratenden Tätigkeit wird Frau Kruber die Vereine im Leipziger Osten aufsuchen, um diese und ihre ehrenamtlichen Angebote besser kennenzulernen. „Mein Ziel ist es, die Bewohner des Leipziger Ostens zum freiwilligen Engagement in ansässigen Vereinen zu mobilisieren. Sich zu engagieren, steigert die Teilhabe am sozialen und kulturellen Leben. Beide Seiten profitieren davon. Das Vereinsleben und



die Entwicklung der Stadtteile wird bereichert sowie das persönliche Wohlbefinden der ehrenamtlich Tätigen gestärkt – eine wichtige Voraussetzung für die Identifikation mit und die Integration in die Gesellschaft“, so Kruber.

*Wolfgang Walter
Öffentlichkeitsarbeit*

Freiwilligen-Agentur Leipzig e. V.
Dorotheenplatz 2
04109 Leipzig
Telefon: 0341 149 47 28
Fax: 0341 149 47 29
Internet: www.freiwilligen-agentur-leipzig.de

„Deine Chance ist orange!“ Bernd-Blindow-Schulen: Die richtige Berufswahl leicht gemacht!

Die Bernd-Blindow-Schulen Leipzig stellen auch im Jahr 2011 wieder annähernd 1000 Ausbildungsplätze für den Nachwuchs Deutschlands zur Verfügung. Der citynahe Schulstandort, das lebendige Stadtviertel, eigene Wohnheimplätze und die eigene Cafeteria bieten optimale Rahmenbedingungen zum Ausbildungsstarttermin im März 2011 (nur medizinische Fachbereiche) oder im August 2011.

Die Bernd-Blindow-Schulen Leipzig sind eine private staatlich anerkannte Berufsfach- und Fachschule mit zurzeit 16 Ausbildungsangeboten und widmen sich im besonderen Maße der Aus- und Weiterbildung von Gesundheitsfachberufen (zum Beispiel Ergotherapie, Logopädie, Massage, Physiotherapie und Weiterbildungen, www.weiterbildungsplattform.de), informationstechnischen Berufen

(Informatik), kreativen Berufen (Grafik, Kosmetik und Mode), naturwissenschaftlichen Berufen (CTA und PTA), sozialen Berufen (Altenpflege (Voll- bzw. Teilzeit) und Erziehung) sowie wirtschaftswissenschaftlichen Berufen (Fachoberschule (3 Fachrichtungen) und berufsbegleitendes Studium (Fernstudium), www.diploma.de).

Wir unterstützen Sie: Durch kostengünstige Lehrgänge (das monatliche Schulgeld beträgt nur zwischen 52,- und 150,- EUR (je nach Ausbildungsrichtung)) wird der Start in die berufliche Unabhängigkeit erleichtert.

Besteht in Ihrem Fall eine Förderfähigkeit im Sinne des § 15 II Nr. 6 SächsFrTrSchulG verzichten wir Ihnen gegenüber vollständig auf die Erhebung des Schulgeldes!



Unser Ziel ist es, dass unsere Schülerinnen und Schüler von- und miteinander lernen, sich auch in ihrem „Anders und Verschieden-sein“ zu akzeptieren, Hilfen zu geben und anzunehmen.

Anmeldungen, Fragen, Ideen, Meinungen etc. richten Sie bitte an die Bernd-Blindow-Schulen Leipzig unter der orts-

Kontakt:

Bernd-Blindow-Schulen Leipzig
Comeniusstraße 17
04315 Leipzig

Tel. 0341 64 90 80
Fax 0341 64 90 834

leipzig@blindow.de
leipzig.blindow.de
www.blindow.de

tariflichen Telefonnummer: 64 90 80, per Email: leipzig@blindow.de und natürlich im Internet unter leipzig.blindow.de. „Wir bauen Brücken zum beruflichen Erfolg!“

Marc-Oliver Rabe

Kommende Termine:

Samstag 13. November

Tag der offenen Tür, 10 - 14 Uhr

Brauchen Sie Hilfe? Ich helfe Ihnen!

**Tropft Ihre Mischbatterie?
Ist das Wasch- oder WC-Becken verstopft?
Läuft Ihre Spüle nicht ab? Ist Ihr Abfluss undicht?
Ist Ihr Spülkasten defekt?
Haben Sie einen Wasserrohrbruch?
Brauchen Sie eine neue Mischbatterie, einen Brauseschlauch,
einen WC-Sitz, ein Waschbecken,
ein WC-Becken, einen Spülkasten oder eine Spüle?
Ziehen Sie um?
Bekommen Sie eine neue Küche? Ich schließe Ihren
Geschirrspüler, die Waschmaschine und die Spüle neu an.**

Jürgen Schiebold

**Klempner- und Installateurmeister Gas – Wasser – Sanitär
Mitglied der Innung Sanitär – Heizung – Klima
04315 Leipzig, Schulze-Delitzsch-Str. 39
Tel/Fax: (0341) 6 88 13 02
Funk: (0177) 3 57 06 11**

Sozialwarenhaus im Osten erfolgreich tätig

Seit einem halbem Jahr hohe Akzeptanz bei Spendern und Kunden

Am 30. September/1. Oktober ist das Sozialwarenhauses in der Eisenbahnstraße 171 ein halbes Jahr erfolgreich bei der Versorgung einkommensschwacher, finanziell bedürftiger Menschen (§ 53 AO Abs. 2) tätig und ermöglicht ihnen die Teilnahme in der sozialen Gemeinschaft dadurch, dass ihnen die dafür notwendigen Waren (Hausrat, Möblierung, Bekleidung, Haushaltgegenstände etc.) zu günstigen Preisen angeboten werden, die für sie den Erwerb derselben auch möglich macht. Über die Kriterien kann sich jeder Interessent bei den Mitarbeitern des Sozialwarenhauses vor Ort informieren.

Bei Sachspendern und bei den Kunden genießt das Sozialwarenhaus eine hohe Akzeptanz. Wiederholt hat das Rentnerehepaar Volker und Elfriede Nebel aus Probstheida Spenden im Sozial-



Sindy Riedel und Töchterchen entschieden sich für ein Märchenbuch und Tiergeschichten

warenhaus abgegeben. Das waren Spiele für Kinder, Kuscheltiere und Kleidung. Nun haben Nebel's u.a. Unterhaltungselektronik und Fahrräder übergeben. Bedürftigen Menschen zu helfen gehört zu ihren eigenen Erfahrungen aus der Nachkriegszeit. „Wir wissen, dass das sehr wichtig ist, deshalb kommen wir hierher, um unser gutes Gebrauchtetes hereinzugeben.“ „Inzwischen“, so Klaus Hoffmann, Mitarbeiter des Resozialisierung Hilfe Leipzig e.V., dem Träger des Sozialwarenhauses, „wurde im Sozialwarenhaus der Ausstellungsbereich für Sitzmöbel erweitert und ein Pufferlager für ein- und ausgehende Waren eingerichtet. Weiter arbeiten wir daran, die Fläche für die Sortierung und Lagerung von Saisonware und gleichzeitig die Arbeitsbedingungen für die Mitarbeiter zu verbessern.“

Die Nachfrage nach Küchenmöbeln, Haushaltsgeräten, Waschmaschinen usf. ist sehr groß. „Da alle diese Waren aus Spenden kommen und unser Angebot ständig wechselt, können wir nicht immer alle Kundenwünsche umfassend bedienen“, so Hoffmann weiter. Gutes Gebrauchtetes ist weiterhin stark gefragt.

Nähere Informationen unter:
www.sozialwarenhaus.de.

Dritte Leipziger RadKulTour des Vereins Kultur & Initiative Leipziger Osten e.V.

Entlang des Kärnerweges durch Leipzigs Südosten

Am sonnigen Sonntagvormittag des 19. September 2010 trafen sich auf Einladung des KILO e.V. Radbegeisterte zur 3. Leipziger RadKultour. 50 Leute mit Kind und Kegel brachen um 11 Uhr vom Hof des Vereinshauses Leipziger Osten zu einer familienfreundlichen Tour durch den Leipziger Südosten auf.

Nach einem Stück Lene-Voigt Park ging es durch die Posadowsky-Anlagen und die verlängerte Osttrasse zum Südoststadion, wo ein Gedenkstein an ein Fußballspiel zwischen Leipziger Arbeitern und einer sowjetischen Mannschaft im Jahre 1927 erinnert.

Wer gewonnen hat ist leider nicht vermerkt. Von dort aus führte der Weg quer durch das Stötteritzer Wäldchen zur Marienkirche in Stötteritz. Hier wurden die Teil-

nehmer von Pfarrer Grunow erwartet und hörten Interessantes über Stötteritz und seine Geschichte. In

der Kirche wurden ein alter Taufstein und der geheimnisumwitterte Altar bestaunt über den Pfarrer Grunow, neben vielem anderem, zu berichten wusste.

Entlang des schönen Kärnerweges führte die Tour weiter zur Vogelschutzlehrstätte des Stadtverbandes der Kleingärtner. Der Mitarbeiter Herr Schulze hatte extra länger geöffnet und erzählte neben vielem Wissenswertem, dass die Heimat der Vogelschutzlehrstätte ein ehemaliges Kino sei. Inmitten der lebensgroßen Vogelpräparate in den Ausstellungsräumen konnte er die Fragen der wissbegierigen Radler

beantworten.

Die vierte Station der RadKulTour, ebenfalls im Kärnerweg war die Niederlassung des Deutschen Wetterdienstes (DWD). Der mitfah-

rende „Wetterfrosch“ Herr Lange war hier in seinem Element und plauderte aus dem Meteorologen-Näh-



Reichlich zu entdecken gab es in der Vogelschutzlehrstätte

kästchen. Krönender Abschluss seines Vortrages war ein „echter Meteorologe“ der gerade in seine Arbeitsstätte fuhr und sichtlich verwundert über die Menschenansammlung vor dem Tor war.

Zur Freude der mitfahrenden Kinder auf ihren Kleinrädern ging es zum Abschluss bergab den Radweg Mölkauer Straße entlang hinein nach Mölkau und zum Ökogut Mölkau. Auf den Wiesen neben dem Abenteuerspielplatz waren schon Decken für die Teilnehmer ausgebreitet und in den bereitgestellten Picknickkörben gab es Nahrhaftes für den Magen. So fand die Tour bei Brot, Wurst, Tee und Obst zu den fröhlichen Saxophonklängen des Musikus Anton in der Sonne eines schö-

nen Spätsommertages ihren Ausklang.

Der Kultur & Initiative L.O. e.V. dankt an dieser Stelle den Partnern: Bürgerverein Leipziger Osten e.V., Pfarrer Grunow von der Marienkirche Stötteritz; Stadtverband der Kleingärtner e. V., Vogelschutzlehrstätte; Herrn Lange und dem Ökogut Mölkau.

PS.: Für den September 2011 ist die 4. RadKultour des Kultur & Initiative Leipziger Osten e.V. (abgekürzt KILO e.V.) geplant.

*Pamela Jäger,
KILO e.V.*

MESSER MÜLLER

Inhaber Rolf Müller
IHR FACHGESCHÄFT



J.A. Henckels
Hutschenreuter
Villeroy & Boch

**Solinger Scheren und Messer
Porzellan und Glas
Bestecke
Geschenkartikel
Freie Waffen
Eigene Schleiferei**

Eisenbahnstraße 23
Telefon + Fax 6 88 82 97
<http://www.messermueller.de>
rolf-m@freenet.de

Angelika Schmidt

Massagewelt

kleines Wellnessprogramm
Ganzkörpermassagen
Gesichtsmassage
Rücken-Nacktenmassage
Fußpflege
Fußreflexzonenmassage
Shiatsu



Geöffnet:

Di-Fr. 10-18 Uhr
Samstag n. Absprache

Einertstr. 9
04315 Leipzig
Tel.: 0341 / 6 81 06 20
Handy: 0173 / 5 61 69 02

Bessere Chancen für Kinder! – Aktion* Vorsorge-Untersuchung von August bis November 2010

Friseure und Nagelstudios in Volkmarsdorf und Neustadt-Neuschönefeld informieren ihre Kundinnen und Kunden

Studien belegen, dass noch nicht genügend Kinder an den Vorsorge-Untersuchungen, auch Früherkennungsuntersuchungen genannt, teilnehmen. Durch die kostenlosen Vorsorge-Untersuchungen beim Arzt können Krankheiten wie zum Beispiel Schwerhörigkeit rechtzeitig erkannt und behandelt werden. Damit werden schwerwiegende Folgen für die Gesundheit der Kinder verhindert. Die Chancen für eine gesunde Entwicklung verbessern sich. Grund für die fehlende Teilnahme an den Untersuchungen ist sehr oft, dass Eltern über die Möglichkeit nicht ausreichend informiert sind.

Engagierte Friseure und Nagelstudios aus Volkmarsdorf und Neustadt-Neuschönefeld beteiligen sich deshalb an einer Aktion des Projektes „GO-Gesund im Osten“ und informieren ihre Kundinnen und Kunden in der Zeit von August bis November darüber. Plakate weisen in den Geschäften auf die Aktion hin, und die Kunden erhalten kostenlos Informationsmaterial.

Folgende Geschäfte unterstützen die Aktion:

Salon Haarspitze, Kohlgartenstraße 47, Tel. 6995967

Salon Goldener Finger, Eisenbahnstraße 31, Tel. 2236961

Salon Ergün, Eisenbahnstraße 74, Tel. 6040948

Salon Jara, Eisenbahnstraße 90, Tel. 6813854

Friseur Jasmin, Bussestraße 3, Tel. 23417628

Salon Rosinski, Rosa-Luxemburg-Str. 48, Tel. 6992146

Nagelstudio „Nail & New Style“ Eisenbahnstraße 69, Tel. 01520-8295712

Blitz-Interview mit Unternehmern, die sich an der Aktion beteiligen

GO: *Warum beteiligen sie sich an der Aktion?*

Herr Gabari (Salon Jara) : Es ist eine gute Werbung, und es ist gut für die Kinder. Gestern war eine Familie mit fünf Kindern da, die Kinder waren drei bis sieben Jahre alt.



Ich habe mit ihnen über die Vorsorgeuntersuchungen gesprochen. Die Eltern hatten schon davon gehört, jetzt haben sie noch ein Blatt mit allen Informationen auf Arabisch mitgenommen.

Herr Ergün (Salon Ergün): Ich habe schon Kunden auf die Vorsorge-Untersuchungen angesprochen. Die meisten Familien die zu mir kom-

men haben schon mal von den Vorsorgeuntersuchungen gehört.

Sarbast Akraui, Koordinator des Projektes: Es ist wichtig die Eltern daran zu erinnern. Viele gehen mit ihren Kindern zu den ersten Untersuchungen, aber dann nicht mehr. Gerade die kontinuierliche Überprüfung der Entwicklung des Kindes ist sehr wichtig.

*Die Interviews führte
Lena Brüggemann*

* Eine gemeinsame Aktion des Projektes „GO-Gesund im Osten“ und den Unternehmern in Volkmarsdorf und Neustadt-Neuschönefeld.

Die Aktion wird unterstützt vom „Round Table Leipzig“ Infos zum Club: www.rt203.de.

Infos zum Projekt „GO-Gesund im Osten“ und aktuelle Veranstaltungen im Gesundheitsladen finden Sie unter:

Sie unter:
www.gesunder-osten-leipzig.de

Michis Getränkeservice

*Getränke & Eventservice
Hauslieferung*

Michael Höhne

Wir erfrischen Sie...!!!

04315 Leipzig
Eisenbahnstraße 111

Tel. & Fax 0341/2330998

Funk 0171/4154259

michi.leipzig@t-online.de

www.getraenke-michi.de



Aus der Heilig-Kreuz-Gemeinde

Neustädter Markt 8
04315 Leipzig
Tel./Fax: 6 88 51 62

Bürozeiten:

mo. 15-17 Uhr
do. und fr. 10-12 Uhr



Brecht-Chor an der Heilig-Kreuz-Kirche singt Brecht-Lieder in Kneipen und geistliche Lieder in der Kirche.

Infos: Jenny Lübke,
0341 - 228 75 80



Jugendkeller Hl. Kreuz: mo + do 16-22 Uhr,
Jugendraum Juliusstr. 5: di + mi 17-21 Uhr

**Fragen zum
ALG II/Hartz IV?**
Mo., Mi, Do., Fr.:
9.00 Uhr - 13.00 Uhr,
Dienstag: 13.00 - 18.00 Uhr
*Kirchliche Erwerbsloseninitiative
Leipzig (Frau Klein) Tel. 9 60 50 46,
Ritterstraße 5, Nikolai-Eck*

Gottesdienste:

Sonntags 9.30 Uhr

Besondere Anlässe:

03. Okt.: 9.30Uhr, Erntedankfest mit anschließendem Kaffee im Bürgergarten

31. Okt.: es wird eingeladen in die Nikolaikirche, Schorlemmer

Kinder: Dienstags 15.30-16.30 Uhr

Christenlehre: Dienstags 15 Uhr

Junge Gemeinde: Mi. 18.30 Uhr

Gesprächskreis: Do. 19.30 Uhr

Seniorenkreise: bitte im Büro fragen

Brecht-Chor: Fr. 18.30 Uhr,
Konstantinstr. 6 (Lübke)

Veranstaltungshinweise:

11. Nov.: 17.00 Uhr, Martinsfest zusammen mit dem BV Neustädter Markt e.V.

28. Nov: 14.00 Uhr; 1. Advent, anschl. Adventsbasar mit BV, Café

24. Dez.: 15.00 Uhr, Heiligabend

26. Dez.: 9.30 Uhr, 2. Weihnachtsfeiertag, Vikarin Petrasch

31. Dez.: 15.00 Uhr, Altjahresandacht, Pfarrer Stief

Außerdem:

3. Okt.: 17.00 Uhr

Argentinische Tangorhythmen
Kammeroper Leipzig
(Eintritt frei, Spende erbeten)

22. Okt.: 18.00 – 22.00 Uhr
Orgelnacht

lauschen - plaudern - Imbiss
18.00: Orgel für Kinder

(Martina Hergt)

19.00: Orgel konzertant
(Wolfgang Römer)
20.00: Orgel und Posaune
(2 Enthusiasten)
21.00: Multimediaprojekt der HGB
Studenten Thomas Szabo, Sascha
Wild und Christoph Bartsch:

*Lobpreis der Entstehung des
Klangs durch die Mechanik... das
innere nach aussen ...*

Wir gehen von der Methode des
Produzierens von Tönen durch ei-
nen ausgeklügelten Mechanismus
aus. Uns geht es dabei um das Auf-
zeigen der Symbiose von Mechanik
und Ton im Falle einer Orgel. Diese
verhält sich ab dem ersten Impuls
des Erzeugens bis zum Austritt in
absoluter Abhängigkeit zur Mecha-
nik. Es entsteht also ein ein Wirk-
kungs-Prinzip, dessen Verwalter der
Mensch des Moments, aber auch
der des Vorher ist, sprich der Bau-
meister und Konstrukteur der Or-
gel.

Wir wollen die Mechanik, das in-
tellectuelle Uhrwerk der Orgel, her-
vorholen aus dem Versteck der
machtvollen und optisch umwer-
fend sakralen Hülle,
wollen das Innere zum
Äusseren werden lassen
und die Mechanik kor-
respondieren lassen mit
dem Klang der daraus
entstehenden Musik
und der damit verbun-
denen Stimmung. Die
Mechanik soll als

gleichberechtigtes Element der
Musikerzeugung über eine Video-
projektion in der Kirche wirken und
so dem Zuhörer bewusst gemacht
werden. (Eintritt frei)

13. Nov.: 17.00 Uhr

J. S. Bach: h-moll-Messe
Leipziger Oratorienchor, Capella
Fidicina, Adelheid Vogel (Sopran),
Susanne Krumbiegel (Alt), Tobias
Hunger (Tenor), Stefan Puppe
(Bass), Leitung: Martin Krumbiegel

5. Dez.: 17.00 Uhr

Weihnachtsliederabend
Kammeroper Leipzig
www.kammeroper-leipzig.de

16. Dez.: 20.00 Uhr

J. S. Bach: Weihnachtsoratorium
Kantaten 1-3
Leipziger Oratorienchor, Capella
Fidicina, Jana Büchner (Sopran),
Annekathrin Laabs (Alt), Patrick
Grahl (Tenor), Jörg Hempel (Bass),
Leitung: Martin Krumbiegel

23. Dez.: 19.00 Uhr

Weihnachtsliederabend
Leipziger Oratorienchor
Leitung: Martin Krumbiegel
www.heilig-kreuz-leipzig.de
www.leipziger-oratorienchor.de

Inhaber: Volkmar Maul
Staatl. Gepr. Augenoptiker



Eisenbahnstraße 81
Ecke Herm.-Liebmann-Straße

Telefon 6 88 09 69
Tel. + Fax 6 89 60 92

HORT AM RABET

Herzlich willkommen!

Für euch beginnt ein neuer Lebensabschnitt!

Wenn die Schulanfänger auf den Weg vom Kindergarten in den Hort geschickt wurden, gingen die meisten von ihnen in eine neue, fremde und unbekannte Welt. Sie waren gespannt und wissbegierig, freuten sich auf Neues, aber auch Ängste und Bedenken mischten sich ein. Die ersten Wochen waren deshalb bei so Manchem nicht einfach – für Kinder, Eltern und Erzieherinnen – weil alle mit neuen Umgebungen, Personen und Situationen klar kommen mussten...

Bei uns im Hort ist dieser wichtige Schritt nicht mehr so groß. Denn die Schulanfänger besuchten uns seit Februar regelmäßig, damit sie schon erste Eindrücke vom Hortalltag sammeln konnten. Sie hatten die Möglichkeit, unsere Funktionsräume direkt zu erleben, d. h. mit den „Großen“ zu spielen, zu basteln, sich zu verkleiden oder Sport zu treiben. Dadurch machten sie sich mit Kindern, Erzieherinnen und räumlichen Gegebenheiten vertraut.

Und wir konnten erste Erkenntnisse gewinnen und beobachten, ob ein Kind wissbegierig, aufgeweckt oder noch sehr ruhig und schüchtern ist. Wenn sie dann endlich Schulkinder sind, und ihre Freizeit im Hort verbringen, fühlen sich die Kinder von Anfang an sicherer und Ängste und Fremdheit sind nicht mehr so groß. Wir Erzieherinnen freuen uns auf das neue Schuljahr und sind wie in jedem Jahr besonders gespannt auf den ersten Tag – und ein klein wenig Aufregung gehört bei uns natürlich auch immer dazu. Wir hoffen, dass auch unsere Schulanfänger und ihre Eltern eine schöne Zeit mit uns im Hort verbringen werden. Außerdem bedanken wir uns beim Team der Kita in der Eisenbahnstraße für die gute Zusammenarbeit, die wir in diesem Jahr auf jeden Fall fortführen. Wir wünschen unseren Schulanfängern und Eltern einen guten Start und viel Spaß und Erfolg!!!

*Hort am Rabet
Frau Haskaya*

Die nächste Ausgabe erscheint im Dezember 2010

Hier könnte dann Ihre Lesermeinung
oder Ihre private Kleinanzeige stehen.

DAA

Neues Projekt in der DAA-Medienwerkstatt

Mehrfach berichteten wir über das Gemeinschaftsprojekt mit der ARGE- Leipzig, die „Aktivierungshilfen“. Im Juli wurde bei einem Workshop ein neuer Projektansatz besprochen. Vorgesehen ist, dass die eigenwillige und interessante Architektur der DAA-Medienwerkstatt genutzt wird, um einen kleinen Theaterbühnenbereich zu installieren. Die entsprechenden Kulissen, Vorhänge und anderen Bauten sind leicht zu montieren und wieder abzubauen, um andere Angebote nicht zu behindern. Die Herstellung selbst – vorwiegend aus vorhandenen Material oder Restposten ist Bestandteil des Grundgedankens der „Aktivierungshilfen“ – Jugendliche für eine Aufgabe zu begeistern, wo sie ihre Fähigkeiten und Fertigkeiten einbringen können, gleichzeitig aber an kontinuierliche Arbeitsabläufe herangeführt werden, durchaus mit hohem handwerklichen Anspruch. Die Medienwerkstatt wird auch farblich ein neues Gesicht erhalten. Wir denken, dass dies auch für die künftigen Ausstellungen und Veranstaltungen von Vorteil ist.

Im Juli fand die Vernissage zur Ausstellung der jungen Künstlerin Tatjana Fuchs statt. Es kamen viele Besucher, um ihre stimmungsvollen Bilder zu bewundern. Weitere Aus-

stellungen der begabten Malerin sind bereits geplant.

Die DAA- Medienwerkstatt wird wieder Veranstaltungsort der „Ostlichter“ sein!

Am 10.09. um 19.30 Uhr

Vernissage zur Ausstellung von Monika Oette unter dem Motto „Farbtupfer der Seele“, musikalische Begleitung durch den Sänger und Liedermacher Wolfgang Vallentin.

Am 21.10. um 18.00 Uhr

Vernissage von Martina A. Wein, die ihre zur Jahreszeit passenden Fotografien „Blattwerk“ benennt. Auch deshalb, weil sie selbst eigene Texte vorstellt.

Am 19.11. und 26.11. sind erste Aufführungen in der umgestalteten DAA-Medienwerkstatt geplant. Junge Schauspieler der Theaterfabrik Sachsen werden ein Stück darbieten. Den passenden Rahmen liefert die junge Künstlerin Deborah Bergner mit erotischen Malereien.

Natürlich gibt es wieder berufsorientierende Veranstaltungen, die allerdings noch nicht terminiert sind. Wir werden rechtzeitig darüber informieren. Grundsätzlich kann jeder Jugendliche Termine individuell vereinbaren. Tel: 0341 / 2466415 oder unter der E-mail Adresse bruno.lejsek@daa-bw.de.

STADTTEIL VOLKMARS DORF

Familienfest des Bürgervereins Volkmarsdorf

Mit großem Erfolg und bei wunderbarem Wetter haben die Volkmarsdorfer Bürger wieder ihr Familienfest gefeiert. Besondere Attraktion war in diesem Jahr außer der Hüpfburg das Fahren mit der Hubhöhe der Freiwilligen Feuerwehr Mölkau in luftige Höhe. Auch die Mitmachangebote und das bunte Programm kamen bei allen gut an, dafür danken wir allen Mitmachern herzlich. Für die Volkmarsthaler konnten sich die Kinder viele Preise einlösen, für Jung und Alt fand sich auf dem

Platz vor der Lukaskirche ein Plätzchen zum Genießen von Musik und Tanz und alle freuten sich über das bunte Treiben. Der Bürgerverein Volkmarsdorf war in diesem Jahr erstmalig allein für die Organisation des Festes verantwortlich und würde sich über weitere Mitstreiter freuen.

Bürgerverein Volkmarsdorf e.V.
- Nachbarn für Nachbarn -
c/o Bürgertreff Volkmarsdorf
Konradstr. 60 a
04315 Leipzig



Für musikalische Unterstützung sorgten neben dem Chor der Heiligen Alexandra auch der Fanfarenzug (l.) und Alleinunterhalter Roland Fieckel (r.)



Der mittlerweile leipzigweit bekannte Clown Monello (l.) erfreute die Kinder, die anschließend noch einen Ausflug in luftige Höhen unternehmen konnten (r.)

STADTTEIL VOLKMARSDORF

Familienfest: Kunst im Ortsteil Volkmarsdorfer feierten bei buntem Programm und Leckereien

Beim Sommer- und Familienfest des Integrativen Bürgervereins Volkmarsdorf trafen sich Hunderte Bürger und Interessierte auf dem Thälmannplatz vor der St.-Lukas-Kirche. Beim bunten Programm, dem der Verein dank vieler Sponsoren mit Steaks, Bratwürsten und Getränken auch eine leckere Seite bot, wurden die guten Erfahrungen des 1. Volkmarsdorfer Oktoberfest fortgeführt.

Vor allem die Talenteschau der 16. Mittelschule demonstrierte den Besuchern mit Musik und Moderation, welche künstlerischen Fähigkeiten mitten in dem Wohngebiet gedeihen. Auch ein türkisches Mädchen zeigte musikalisch seine Wurzeln und erntete viel Beifall. Einer der Schüler kopierte die Kunstfigur

Horst Schlemmer und löste Lachsalmen unter den Zuschauern aus. Den Auftakt hatte das Feuerwehrblasorchester gemacht, und zum Abschluss spielte die Band The Fraks, die ihre Technik auch anderen zur Verfügung stellte.

Der Dachverband Altenkultur e.V. bot ein Unterhaltungsprogramm für die ganze Familie mit Elke Krüger und Partnerin, Maschas Ballett und Bruni, der Frau mit dem besonderen Pfiff. Das Netzwerk Älterer Frauen Sachsen e.V. brillierte mit Lene-Voigt-Sketchen, und die Grauen Löwen veranstalteten ein Gedächtnistraining. Die Leipziger Line Angels boten eine Linedanceshow, und das Capoo-Duo sorgte für stimmungsvolle Musik am späten Nachmittag. Künstler aus dem Viertel wie der Steinmetz Frank A. Gräber oder der Impresario Peter Degner aus der Nachbarschaft schauten vorbei und zeigten sich von dem begeistert, was in dem Ortsteil an Kulturellem blüht. Degner versprach dem Vereinsvorsitzenden Stefan Kuhtz häufiger in Volkmarsdorf vorbei zu kommen. Er zeigte sich aber erstaunt, dass es nicht möglich war, für die vielen Anwoh-

Spruch des Monats:

Der echte Schüler lernt aus dem Bekannten das Unbekannte entwickeln und nähert sich dem Meister.

(Johann Wolfgang
von Goethe)

STADTTEIL VOLKMARSDORF

ner einmal die Kirchentüren zu öffnen. Aus dem Verkauf von selbstgebackenem Kuchen wird ein ökologisches Projekt für Kinder des Viertels finanziert. Rund 30 ehrenamtliche Helfer aus dem Stadtteil und dem Leipziger Osten unterstützten das Sommerfest – auch Leute aus dem benachbarten Verein „Neustädter Markt e.V.“ sowie Geschäftsleute aus Volkmarsdorf. Die Fleischereien Scheinpflug und Dr. Sehmisch waren ebenso dabei wie Michis Getränkeservice oder die Pizzeria Gasse. Zu erwähnen ist auch die Firma Bau & Garten. Begeistert wurde vor allem von den Kindern die „Feuerwehr“ aufge-

nommen, hinter deren Lenkrad der Landtagsabgeordnete Ronald Pohle saß, der zu Rundfahrten einlud. Der Integrative Bürgerverein Volkmarsdorf e.V. bedankt sich bei allen freundlichen Helfern, die zum Gelingen des Festes beigetragen haben und beim Kulturamt der Stadt Leipzig und beim ASW für die finanzielle Unterstützung seines ersten „Volkmarsdorfer Festes der Familie – Jung und Alt an einem Tisch“.

Wir wünschen allen Schulanfängern einen guten Start in die Schule und viel Erfolg im ersten Schuljahr!

Volker Schmidt



Toni Gänge, Volkmarsdorfer Bürger; Peter Degner, Vereinschef Stefan Kuht (v.l.n.r.)

Rätsel



Preisfrage: In welchem Jahr wurde Neustadt-Neuschönefeld ans Telefon- und Kabelnetz angeschlossen? (Tip: Die Lösung findet sich im Heft)

Überraschungspräsent!

Zuschriften per Fax 6 81 19 44, per Post (Schulze-Delitzsch-Str. 19, 04315 Leipzig) bzw. in den Vereinsbriefkasten oder an unsere Mail-Adresse: bv-neustadt@gmx.de.

Einsendeschluss ist der
30. November 2010.

Die Lösung des letzten Rätsels lautete **FLOHMARKT**

Über zwei Kinofreikarten kann sich freuen: Max Strehle

Impressum

NEUSTÄDTER MARKT JOURNAL

Erscheint vierteljährlich für den Leipziger Ortsteil Neustadt-Neuschönefeld.

Herausgeber:

Bürgerverein Neustädter Markt e. V.

Redaktionsleitung: Henry Hufenreuter

Das Neustädter Markt Journal wird finanziell unterstützt vom Amt für Stadterneuerung und Wohnungsbauförderung (ASW) der Stadt Leipzig aus Fördermitteln des Programms Städtebauliche Erneuerung / Sanierungsgebiet Neustädter Markt.

Redaktionsadresse:

Schulze-Delitzsch-Str. 19, 04315 Leipzig

Tel./Fax 0341/6 81 19 44

E-Mail: bv-neustadt@gmx.de

www.neustaedtermarkt-leipzig.de

Bildnachweis:

S. 2: Christian Tell

S. 3, 5, 6: ASW

S. 9, 11, 13, 15, 17: Archiv Bürgerverein

S. 19: Sarbast Akrauil

S. 22-24: Christian Tell

S. 25: Freiwilligenagentur

S. 26: Bernd-Blindow-Schulen

S. 28: Klaus Hoffmann

S. 29: Pamela Jäger

S. 32: GO- Gesund im Osten

S. 37: BV Volkmarsdorf

S. 39: IBV

S. 40: Archiv Bürgerverein

Druck: Druckerei Scheeps, Bergstr. 30, 04315 Leipzig

Auflage: 3.500 Exemplare

Für namentlich gekennzeichnete Artikel sind die Autoren verantwortlich; sie geben nicht unbedingt die Auffassung des Herausgebers wieder.

Gasthaus „Zur Tenne“

Reizvoller Biergarten im Innenhof!

Wir bieten Ihnen:

- * reichhaltige, deutsche Küche bis 24 Uhr (So. 23 Uhr)
- * sonntags Familienmittagstisch mit freiem Essen für Kinder
- * die Ausrichtung Ihrer Feier in unserem Haus oder die Anlieferung von Platten und Buffets
- * gepflegten Biergartenbetrieb im Innenhof



Öffnungszeiten:

Montag - Samstag 17.00 - 01.00 Uhr
Sonntag 11.30 - 23.00 Uhr
(oder nach Vereinbarung)

Schulze-Delitzsch-Str. 19
(direkt am Neustädter Markt)
04315 Leipzig
Tel. (0341) 6 89 47 28

Galerie Hotel Leipziger Hof



Hier schlafen Sie mit einem Original

www.leipziger-hof.de

Restaurant, Galerie und Hotel

Hedwigstraße 1-3, 04315 Leipzig, Tel.: 69740

„Leipziger Zweierlei“ - unser täglich frisch zubereitetes
2-Gang Menü - immer 9,90 •

**Traditioneller festlicher Weihnachtsbrunch
am 25.12., 11 - 15 Uhr**

17,50 EUR p.P. - Anmeldung empfohlen!

Wir freuen uns auf Ihren Besuch!



Marita Diederich-Risse

Steuerberaterin / vereidigte Buchprüferin

Tätigkeitsschwerpunkte:

Finanz- und Lohnbuchhaltung incl. Baulohn
Einkommensteuererklärungen,
Jahresabschlüsse für Einzelunternehmen und
Personen- und Kapitalgesellschaften,
betriebswirtschaftliche Beratung,
Existenzgründungen

Meißner Straße 5, 04315 Leipzig
Telefon 0341/6 88 40 06



Eisenbahnstraße / Neustädter Straße
Tel. 0341-6 50 90 55

Sie erhalten in unserem neuen Domizil ein reichhaltiges Angebot
zu moderaten Preisen!

- Frühstück ab 8 Uhr
- Mittagstisch, deutsche Küche mit wechselnden Eintöpfen
(auch außer Haus)
- breites Imbissortiment und Getränke
- Softeis
- Freisitz ganzjährig geöffnet

Öffnungszeiten: Mo. - Fr. 08 - 21 Uhr, Sa. 11 - 19 Uhr